

Fische im Porträt

Schleie

(*Tinca tinca*)

// grün, gemütlich, glitschig

Aussehen

„Gewöhnlich zeigt das Kleid der Schleie ein dunkles Ölgrün, durch das ein schimmernder Goldglanz hervorleuchtet“ - schreibt Brehm in seinem „Thierleben“.

Tatsächlich sind Schleien geradezu aparte Fische, deren Schönheit man allerdings nur schwer bewundern kann: Sie halten sich die meiste Zeit am Gewässergrund auf und sind in der Hand sehr glitschig und kaum zu halten. Ihre dicke Haut ist nämlich mit sehr vielen Schleimzellen belegt, der gedrungene Körper dazu sehr muskulös. Sie gehört zur Familie der Karpfenartigen und hat wie diese ein Maul, das sie rüsselartig vorstülpen kann. In den Maulwinkeln sitzen zwei Barteln.

Lebensraum / Lebensweise

Gewässerökologen sprechen von typischen „Hecht-Schleien-Gewässern“, wenn sie kraut- und wasserpflanzenreiche Seen, Teiche und Altarme mit weichem oder sandigem Grund betrachten.

Die Fischart selbst ist im größten Teil Europas mit Ausnahme von Griechenland, Schottland und Nordskandinavien verbreitet. Sie kommt in den Alpen bis auf 1.600 m Höhe vor. Tagsüber hält sie sich am Grund zwischen Pflanzenbeständen auf, in der Dämmerung wird sie aktiv.

Bei Temperaturen über 30°C fällt sie wie andere Fischarten in eine Art „Hitzekoma“, stellt die Nahrungsaufnahme ein und vergräbt sich bisweilen im Schlamm.

Fortpflanzung

Schleien laichen zwischen Mai und Juli bei Wassertemperaturen von 18 bis 20°C. Sie schließen sich vorher zu Schwärmen zusammen und suchen flache, durchsonnte Uferbereiche mit dichter Unterwasservegetation auf. Ihre Eier, 300.000 bis 900.000 pro Weibchen, sind klebrig und werden an Pflanzen angeheftet. Das kann sich über zwei Wochen bis zu zwei Monate hinziehen.

Bereits nach vier bis fünf Tagen schlüpfen die Brütlinge. Anschließend wachsen Schleien recht langsam.

Im Alter von drei Jahren sind sie oft erst 25 cm groß, geschlechtsreif sind sie mit vier Jahren. Dafür können Schleien über 20 Jahre alt werden.

Fische im Porträt

Schleie

(*Tinca tinca*)

Nahrung

Die heimlichen Fische ernähren sich von Muscheln, Schnecken und Insekten, die im Gewässergrund vorkommen. Die gemütliche Schleie ernährt sich von kleinen bodenlebenden Wirbellosen (Insektenlarven, Schnecken, Muscheln und Würmern) sowie von Pflanzen. Im Winter stellt sie die Nahrungssuche ein und zieht sich in tiefe, schlammige Bereiche zurück.

Größe / Gewicht

Dem langsamen Wachstum zum Trotz können Schleien in optimalen Gewässern bis zu 70 cm groß werden und dann nahezu acht Kilogramm wiegen. Im Durchschnitt sind sie aber 30 - 45 cm lang, mit über 50 cm gelten sie schon als „kapital“.



Illustration: © J. Scholz